

Heereskörper Verwendung gefunden hatte (1894 Hptm. im Gen.Stab), diente er 1895–1909 – von kurzen Unterbrechungen abgesehen – im Operationsbüro des Gen. Stabes. 1907 Obst. M. war damals u. a. auch an der Ausarbeitung des Falles „U“ (streng geheimer Plan der Besetzung Ungarns bei inneren Unruhen) maßgeblich beteiligt. 1909 wurde er zum Chef des Etappenbüros des Gen. Stabes ernannt und hatte in dieser Funktion einen wichtigen Anteil an der Ausarbeitung des Dienstreglements – II. Tl. Ab 1912 fungierte M. als Kmdt. der 18. Inf. Brig., ab 29. 7. 1914 als Gen. Stabschef der 2. Armee. Da deren Kmdt. Böhm-Ermolli (s. d.) mit der Leistung M.s während der Kämpfe im Sommer 1914 in Galizien nicht einverstanden war, veranlaßte er dessen Enthebung mit 24. 9. 1914. M. war dann Etappenkmdt. der 4. Armee und ab 1915 Kmdt. der 10. Inf. Truppendiv., die an der Durchbruchschlacht bei Gorlice im Rahmen des 9. Korps hervorragenden Anteil hatte. 1915 zum FML befördert, übernahm er 1916 das Kmdo. der 6. Inf. Truppendiv. an der Südtiroler Front.

L.: *N. Fr. Pr. vom 1. 6. 1915; Österr.-Ungarns letzter Krieg, Bd. 3, 1932, Bd. 5, 1934, s. Reg.; K. Peball-G. Rothenberg, Der Fall „U“, in: Schriften des Heeresgeschichtlichen Mus., Bd. 4, 1969, S. 85 ff.; KA Wien.* (P. Broucek)

Mecenseffy Emil von, Bankfachmann.

* Lemberg, 13. 10. 1834; † München, 26. 6. 1919. Vater des Vorigen; ursprünglich Off. (1854–58 Lt.), trat er 1858 in die Buchhaltung der Privilegierten österr. Nationalbank in Wien ein und erwarb sich 1866 große Verdienste um die Bergung des Metallschatzes der Bank. 1867 wurde er an die Filiale in Fiume, 1873 an die Filiale in Pilsen versetzt. 1876 nach Wien zur Dienstleistung im Konzeptbüro des Gen. Sekretariates zurückbeordert, wurde er 1880 Oberbuchhalter des inzwischen in die Österr.-ung. Bank umgestalteten Noteninst. 1887 richtete er die Bankfilialen in Tarnow und Tarnopol ein. 1890 vertrat er interimist. den Gen. Sekretär, 1891 Gen. Sekretär. 1900 i. R. M. erwarb sich bei den Verh. um die Erneuerung des Privilegiums der Bank große Verdienste und war auch maßgeblich an der Einführung der Goldwährung beteiligt. 1889 nob.

W.: Staatsaufsicht und Staatsguthaben bei der Notenbank, 1892; Werth und Preis des Privilegiums der Österr.-ung. Bank, 1894; Die Verwaltung der Österr.-ung. Bank 1886–95, 1896, auch ung.; Ber. über die Noten der beiden hohen Finanzmin., betreffend die Erneuerung des Privilegiums der

Österr.-ung. Bank, 1896; Ber. über den Goldbesitz der Österr.-ung. Bank, 1897.

L.: *S. Pressburger, Österr. Notenbank, 1816–1966, 1966, s. Reg.; Archiv der Österr. Nationalbank, Wien.* (G. Mecenseffy)

Mecherzyński Karol, Literarhistoriker.

* Krakau, 1800; † Krakau, 9. 8. 1881. Stud. an der Univ. Krakau, 1825 Dr. phil. Ab 1821 unterrichtete M. am St. Anna-Gymn. in Krakau, 1849–55 war er Lektor für poln. Literaturgeschichte, 1855–71 o. Prof. für poln. Literaturgeschichte an der Univ. Krakau, ab 1867 Dir. der Jagellon. Bibl. 1828 wurde M. Mitgl. der Krakauer Wiss. Ges., 1872 Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau. M.s Forschungsgebiet war die Geschichte der alt-poln. Literatur, insbesondere die Literatur des 17. Jh. Er veröff. zahlreiche Abhh. vor allem in der Reihe „Biblioteka Warszawska“ (Warschauer Bibl.) und in den von ihm hrsg. „Roczniki Towarzystwa Naukowego Krakowskiego“ (Jbb. der Krakauer Wiss. Ges.).

W.: *Historia języka łacińskiego w Polsce (Geschichte der latein. Sprache in Polen), 1833; Filozoficzne pojecie literatury ojczystej (Der philosoph. Begriff der Heimatliteratur), 1835; Historia języka niemieckiego w Polsce (Geschichte der dt. Sprache in Polen), 1846; Historia wymowy w Polsce (Geschichte der Rhetorik in Polen), 3 Bde., 1856–60; etc. Übers.: J. Długosz, Dzieje Polski (Geschichte Polens), 1858–64. Hrsg.: Pamiętnik Krakowski (Krakauer Tagebuch), gem. mit O. Czajkowski und J. S. Bandtke, 1830. Red.: Roczniki Towarzystwa Naukowego Krakowskiego, 1858 ff.*

L.: *Rocznik Zarządu Akademii Umiejętności w Krakowie, 1875, S. 43 ff. (mit Werksverzeichniss), 1882, S. 34; Album Biograficzne zasłużonych Polaków i Polek wieku 19 (Biograph. Album verdienter Polen und Polinnen des 19. Jh.), 1901; Warzbach; Wielka Enc. Powszechna PWN, Bd. 7, 1966; G. Korbut, Literatura polska (Poln. Literatur), Bd. 3, 1930; D. Rederowa-K. Stachowska, Ośrodek naukowy krakowski w świetle materiałów Towarzystwa Naukowego Krakowskiego (Das wiss. Zentrum Krakaus im Lichte der Materialien der Krakauer Wiss. Ges.), 1959; Wydział Filologiczny Uniwersytetu Jagiellońskiego. Historia Katedr (Die philolog. Fak. der Jagellonen-Univ. Geschichte der Lehrstühle), red. von W. Taszycki und A. Zareba, 1964.*

(H. Kowalska)

Mechetti Pietro, Musikverleger. * Lucca (Toskana), 20. 4. 1777; † Wien, 25. 7. 1850. Trat 1798 in die neugegründete Kunsthandlung seines Onkels Carlo M. in Wien ein. Von diesem großzügig gefördert, wurde er sein Gesellschafter, 1807 auch an Kindesstatt angenommen. 1810 eröffneten Onkel und Neffe einen Musikalienverlag, dem sich Pietro nach dem Tode Carlos (30. 1. 1811) als dessen Universalerbe ausschließlich zuwandte. Zu den von ihm verlegten Komponisten gehörten